

HAUSREGELN

1. Jede Interaktion sollte von Dir ausgehen. Versuche seitens des Hundes (Aufmerksamkeit erbetteln, Spielaufforderungen usw.) werden ignoriert. Nicht anfassen, nicht ansprechen, nicht anschauen ist hier oberstes Gebot!
2. Du hast nur max. 0,5 Sek. Zeit, ein Verhalten Deines Hundes zu loben (z.B. durch Leckerli) oder (z.B. durch in die Hände klatschen) negativ in Verbindung zu bringen. Daher ist das Timing so wichtig!!!
3. Futter und Spielsachen sind tabu und liegen nicht zur freien Verfügung herum. Du bestimmst, wann und wie lange er sich damit befassen darf. Da es sich hierbei um wichtige Ressourcen für den Hund handelt, liegt es in Deinem Ermessen, wann Du sie heraus gibst. Dadurch erhalten sie für den Hund einen höheren Stellenwert. ABER: Kein Wasserentzug, Wasser muss immer zugänglich sein, das ist für einen Hund überlebenswichtig.
4. Alle Türen und Durchgänge beanspruchst Du für Dich. So kannst Du Deinem Hund gegenüber Führung signalisieren. Infolge dessen wird der Hund sich vermehrt an Dir orientieren.
5. Liegt Dein Hund im Weg, nicht um ihn herum gehen oder über ihn steigen. Dein Hund hat Dir zu weichen 😊, wenn Du seinen Platz streitig machst.
6. Baue Tabuzonen ein (z.B. Bett, Sofa, einen besonderen Raum o.ä.). Damit beanspruchst Du die entsprechende Ressource für Dich und zeigst Deinem Hund, dass Du ein Verbot durchsetzen kannst -natürlich nett 😊.
7. Dein Hund verfolgt Dich überall hin in der gesamten Wohnung? Weise ihm ein bis zwei Plätze im Haus zu, auf die Du ihn dann grundsätzlich schickst. Bitte den Gesamtkontext bei diesem Verhalten betrachten, nicht jedes Verfolgen dient der Kontrolle... (gut hierfür Decken- bzw. Kennelboxtraining)
8. Für Gefahrensignale (Läuten der Türglocke) übernimmst DU die Verantwortung. Danke Deinem Hund für die Meldung und biete ihm ein Alternativverhalten an (z.B. auf die Decke gehen oder in die Box, einen anderen Raum aufsuchen etc.). Konsequentes Üben lohnt sich!!!
9. Der Hund muss sich alles für ihn Positive (Aufmerksamkeit, Streicheleinheiten, Spielzeug, Leckerli usw.) verdienen. Nichts gibt es umsonst. Dadurch wird seine Signalkontrolle gesteigert und er wird an den Grundsatz „Signal – Aktion – Belohnung“ gewöhnt. Bindung und Orientierung am Mensch wird gefördert.
10. Lobe variabel und für den Hund unvorhersehbar – dadurch bleibst Du für Deinen Hund interessant und die Belohnung spannend. Wechsel ab in der Menge, in der Belohnungsart und in der Menge (z.B. Jackpot für besonders gute Leistung). Belohnung ist nicht nur Futter auch Spiel, Aufmerksamkeit, bestimmte Stellen Schnüffeln lassen und Streicheleinheiten bedeuten Belohnung.

Viel Spaß beim Üben 😊😊 Bitte beachte, dass es bei jedem Vierbeiner individuell sein kann. Alle o.g. Anliegen müssen individuell angepasst werden!